

Lochauer Pfarrblatt



Nr. 4 / 2008 (Oktober - Dezember)



Folge deinem Herzen



Auf ein Wort ...

Was macht unser Leben aus?
Was gibt ihm Lebendigkeit und Freude?

Ich hoffe, dass viele von uns in diesem schönen Sommer im Erleben der Natur und in den Begegnungen mit anderen Menschen ihre ursprüngliche innere Lebendigkeit wieder neu entdeckt und gespürt haben. Dazu will uns ja die Auszeit des Sommers Mut machen: unserem Leib etwas Gutes zu tun, unsere Seele baumeln zu lassen, Abenteuer, Gemeinschaft und Freude zu erfahren ...

Was macht unser Leben als Pfarrgemeinde aus?
Was gibt ihm Lebendigkeit und Freude?

Es sind die ganz unterschiedlichen Menschen, die nicht nur ihre Zeit und ihre Fähigkeiten, sondern vor allem auch „ihr Herz“ einbringen. Den gemeinsamen Beweggrund für unser Leben und unseren Einsatz in der Pfarre möchte ich mit dem Wort umschreiben: „Folge deinem Herzen!“ So geben wir der Pfarre ein menschliches Gesicht.

Ich danke all den vielen Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern, die oft seit vielen Jahren und mit einem großen inneren Einsatz viel Zeit und ihre Fähigkeiten einbringen, dass Jesu Wort und Tun unter uns lebendig und befreiend da ist. In kurzen Worten erzählen uns einige, was sie zu dieser Arbeit bewegt. Sie sprechen für alle, die ihrem Herzen folgen!

Pfr. Gerhard Mähr

Lucas Rührnschopf, Ministrant:

„Meine Motivation und der Grund, den Ministrantendienst in der Kirche zu leisten, ist die Feier in der Gemeinschaft mit Gott. Ich fühle mich im Bann Gottes, wenn ich den Gottesdienst mitgestalte. Spiel und Spaß kommen dabei nie zu kurz. Es ist ein schönes Gefühl dabei zu sein.“



Bianca Biegger, Gruppenleiterin Ministranten:

„Wir, eine Hand voll Jugendlicher, leiten Ministrantengruppen mit Unterstützung von Melitta Eberle und unseres Pfarrers Gerhard Mähr. Uns macht es Spaß, den Kinder zu zeigen wie ein Gottesdienst gestaltet wird und wie man selbst mitwirken kann. Die Kinder zeigen uns oft ihre Freude, uns zu sehen und das wiederum hilft uns, mit Freude die Gruppen zu leiten und zu unterhalten.“



Margot Zwing, Erstkommunionsteam und Jesusfeier:

„Mein Einstieg war die Erstkommunionvorbereitung unserer ältesten Tochter Veronika vor 14 Jahren. Das Echo und Engagement der Eltern und Kinder begeisterten mich so sehr, dass ich seit damals gerne in diesen beiden Teams mitarbeite. Damit möchte ich den Kindern meine Freude an Jesus weitergeben.“



Verena Brühler, Ehe und Familie, Kasperltheater:

„Mit diesem Amt kann ich persönlich einen kleinen Beitrag in der kirchlichen Gemeinschaft leisten. Spaß und viel Freude mit den Kindern kommen dabei auch nicht zu kurz.“





Edgar Ferchl-Blum, Firmung / Jugend:

„Durch die Firmung werden junge Menschen ermuntert und gestärkt, ihren Glauben zu leben. Weil ich daran glaube, dass dieses Sakrament stärker wirkt, als man (besonders im jugendlichen Alter) sehen kann, betätige ich mich bei der Vorbereitung und Durchführung der Firmung. Gott ist so viel mehr möglich, als wir normalerweise glauben!“



Hansjörg Baldauf, Leiter Chor Generations:

„Mit den 2 Sprichwörtern aus dem Volksmund und weiteren Kurzbezeichnungen möchte ich meine Singmotivation zum Ausdruck bringen: „Wer täglich singt, dass alles schallt, wird 99 Jahre alt!“ „Drückt's dich wo, sing dich froh!“

„CHRISTUS/HL.GEIST/GOTT/FREUDE
AUSGEGLICHENHEIT/GEMEINSCHAFT/FREUNDE/
HEIMAT/EHRENAMT/BEITRAG/MITMENSCHEN/
FIRMUNG/SONGS/BEGEISTERUNG/GOTTESDIENST“



Adelheid Felder, Integration:

„Integration bedeutet für mich als Christ, jeden Nächsten zu achten und ihm in Liebe und Gerechtigkeit zu begegnen. Durch meinen Kontakt mit muslimischen Familien in Lochau spüre ich ihre Not. Gemeinsam mit ihnen suche ich einen Weg zum Verbindenden aller Kulturen und Religionen.“



Irma Pehr, Kirchenreinigungsdienst:

„Da es mir immer ein Bedürfnis war, etwas für unsere Gemeinde zu tun, arbeite ich nun schon seit 16 Jahren in verschiedenen Arbeitskreisen ehrenamtlich in der Pfarre mit. Es kommt dabei viel Freude und Zufriedenheit zurück und bestärkt meinen Glauben.“

Helga Alge, Missionskreis:

„Ich sehe es als eine Verpflichtung und Notwendigkeit an, dass wir jenen Menschen helfen, denen es lange nicht so gut geht wie uns. Im Rahmen der alljährlichen Veranstaltungen des AK Mission kommen viele Menschen unserer Pfarre zusammen und verbringen unbeschwerte Stunden – das festigt unsere Gemeinschaft. Mission ist Einsatz für Menschenwürde.“



Monika Pichler, Pfarrcafé:

„Ich arbeite gerne im Pfarrcafé-Team. Wir sind ein bunt zusammen gewürfelter „Haufen“. Das macht die Aufgabe - trotz der damit verbundenen Arbeit - spannend und abwechslungsreich. Durch den „Schwätz“ nach dem Sonntagsgottesdienst im Pfarrcafé wächst viel Gemeinschaft und manche Initiativen in der Pfarrgemeinde sind hier entstanden.“



Anneliese Ellensohn, Soziales:

„Für den Arbeitskreis Soziales tätig zu sein bedeutet für mich, Menschen Freude zu machen. Gerade ältere Menschen brauchen vermehrt das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Ansprache. Durch die Treffen, die monatlich stattfinden, können die Senioren diese Zusammengehörigkeit erleben und genießen.“



Uta van Daele-Schörpf, PRG:

„Seit der letzten Neubestellung des Pfarrgemeinderates bin ich mit dabei. Für mich ist die ehrenamtliche Mitarbeit in der Pfarre wichtig, um bei der Gestaltung für die Bedürfnisse und Anliegen der Gemeinschaft vielleicht positiv mitwirken zu können. Es macht mir Spaß, da ein vielseitiges Arbeiten möglich ist.“



Verdienstmedaille der Diözese

für Ing. Kurt Schlachter und Erich Hansmann



Anlässlich des Festes „10 Jahre Pfarrheim Franz Xaver“ habe ich mit einer großen inneren Freude und Dankbarkeit zwei Männern, die zum „Urgestein“ unserer Pfarre gehören, Ing. Kurt Schlachter und Erich Hansmann, die Verdienstmedaille der Diözese überreicht.

Kurt und Erich haben 1968 die erste Familienrunde in Lochau gegründet. Dieser Familienrunde sind in den nächsten Jahren neun weitere gefolgt. Heute treffen sich immer noch vier Familienrunden regelmäßig, eine davon ist die von Erich und Kurt. Als Pfarrer bin ich für die ständigen, das Miteinander stärkenden Treffen dieser Familien sehr dankbar. Ich weiß, dass Kurt und Erich immer wieder aus der gemeinschaftlichen Spiritualität ihrer Familienrunde Mut und Kraft schöpfen.

Kurt ist ein begeisterungsfähiger Mensch und er kann Menschen für eine Idee gewinnen. So ist es auch verständlich, dass ihm die aktive Mitarbeit der Laien aus dem Geiste Jesu im Pfarrleben ein Herzensanliegen ist.

Zusammen mit Erich und Gebi Mangold nimmt er 1968 am ersten Gemeinschaftskurs der Bewegung für eine Bessere Welt, für Vorarlberg abgehalten, im Jugend- und Bildungshaus Arbogast teil. Mit der ihm eigenen Begeisterung organisiert er drei Gemeinschaftskurse für und mit der Pfarre Lochau.

Kurt ist eines der Gründungsmitglieder des ersten Pfarrgemeinderates im Herbst 1971. Von 1971 bis 1976 und von 1983 bis 1987 gehört er dem Pfarrgemeinderat an, von 1987 bis 1992 ist er im Vorstand und von 1992 bis November 1994 ist er der geschäftsführende Vorsitzende. Er arbeitet bis 1997 weiter im PGR mit. Das sind insgesamt 23 Jahre!



Ein weiteres Herzensanliegen ist Kurt das Pfarrblatt. 1978 wirkt er maßgeblich an der Gründung des Pfarrblattes mit und arbeitet aktiv an der Erstellung bis 1998 mit. Heute noch holt Kurt die in Feldkirch gedruckten Pfarrblätter ab.

1980 gründen Kurt und seine Frau Ilse zusammen mit den Ehepaaren Gögl, Hemetsberger, Kuntschik und Klagian den AK Ehe und Familie. Kurt ist bis 1989 der Vorsitzende.

Zusammen mit Wolfgang Alge, Reinhard Maier, Xaver Sinz und Raimund Zwing ist Kurt einer der „Väter“ unseres Pfarrheimes Franz Xaver.

Er wird 1988 bei der Gründungsver-sammlung des Trägervereines erster Obmann. So ist er wesentlich mitverantwortlich für das Finden des optimalen Baugrundes, für die Planung, Bauvergabe, Ausführung und den laufenden Betrieb des Pfarrheimes. Von 1988 bis 2005 ist er Obmann des Trägervereines, seit 2005 ist er Vizevorstand.

Seit 1997 singt er im Kirchenchor mit.

Erich ist ein religiöser, musischer und gemeinschaftsliebender Mensch. Beruflich bedingt aus der Steiermark zu uns ins Ländle gekommen, wird er durch seinen Einsatz bald in Lochau heimisch. Von 1956 bis 1959 lebt und wirkt er in der Aktivistensrunde der KAJ (Katholische Arbeiterjugend) in Lochau.

Parallel dazu ist Erich von 1959 bis 1963 die Aktivistensrunde der KAJ für die Zeitsoldaten in der Kaserne ein großes Anliegen. Es geht ihm um eine gedie-gene Seelsorge während der Ausbildungszeit der Zeitsoldaten. So ist Erich seit 1967 (Gründung der Arbeitsgemeinschaf katholischer Soldaten) zuerst Vizepräsident (1985 – 1994) und ab 2000 Mitarbeiter. Acht Jahre arbeitet er auf internationaler Ebene beim „Apostolat

Militaire Internationale“ mit. Er engagiert sich sehr für die Gründung einer eigenen Militärpfarre, zu deren Verwirklichung es 1978 kommt. Von 1987 bis 1997 leitet er als geschäftsführender Vorsitzender den Pfarrgemeinderat, von 1997 bis 2007 ist er Mitglied.

Ab 1965 singt Erich mit Freude, Begeisterung und viel Gemeinschaftssinn im Kirchenchor mit, seit 1998 leitet er den Vorstand.

Im Arbeitskreis Mission der Pfarre Lochau arbeitet er seit 1997 tatkräftig mit.

Seit 2001 verrichtet Erich ehrenamtlich und mit Kompetenz und Verlässlichkeit Sekretariatsaufgaben im Finanz- und Verwaltungsbereich der Pfarre. Seit 2004 gehört auch unser Friedhof dazu. Die ganze Rechnungsabwicklung der Kirchenrenovierung lief durch seine Hände.

Seit 2002 ist Erich im Pfarrkirchenrat. Er bereitet die Sitzungen vor.

Dem PGR von Lochau gehört er von 2002 bis 2007 an.

Es versteht sich von selbst, dass mein – und unser aller – Dank auch den beiden Ehefrauen Ilse und Steffi gehört. Ein Strauß Rosen brachte ihn zum Ausdruck.

Vergelt's Gott und Dankeschön!!!

Pfr. Gerhard Mähr

Weltjugendtag in Sydney 2008



Dieses Jahr stand für uns Jugendliche wieder einmal im Zeichen eines ganz besonderen Ereignisses: des Weltjugendtages in Sydney 2008. Und immerhin, 7 weltoffene, junge Lochauer nutzten das Angebot der Vorarlberger Diözese, sich mit mehr oder weniger Gleichgesinnten nach Australien aufzumachen. Zu Beginn war mir vielleicht etwas bange. Doch schon nach den ersten Worten unseres Reiseleiters Thomas, ein Weltjugendtag könne uns von Grund auf verändern, wandelten sich meine anfänglichen Bedenken in pure Neugier und Spannung auf das Kommende.

Nach 3 langen, anstrengenden Tagen des Reisens, die wir in Flugzeug und Bus verbrachten, waren wir allesamt einfach nur noch froh, in Leeton anzukommen. In diesem kleinen Ort - 450 km von Sydney entfernt – wurden wir herzlichst in einem sauber geführten Internat, mit tollem Essen und bereitstehenden Computern von gastfreundlichen Menschen empfangen. Nach mehrtägigem Aufenthalt dort ging es dann weiter nach Albury, wo es uns dank umsorgender Gastfamilien wiederum an nichts fehlte. Und von heute auf morgen war es dann soweit: Sydney und der dort stattfindende Weltjugendtag standen uns bevor.

Die Woche dort sollte es uns hingegen, anders als in den vorherigen Tagen, eher an gutem Essen, dafür umso weniger an Spirituellem fehlen. So waren wir wider Erwarten täglich mit einem dicken Programm an Abend/Morgenlob, Gottesdienst und Katechesen konfrontiert, wobei wir wenigstens nachmittags ein bisschen Zeit zum Verschnauften hatten. Die nutzten wir dann, um Sydney, eine wirklich imposante und vielseitige Stadt, zu erkunden. Aber das richtige Highlight wartete ja noch auf uns: Die Nacht unter freiem Himmel auf Randwick und die am Morgen darauf folgende 3 stündige Messe mit unserem Papst Benedikt.

Dieses Erlebnis wird mir unvergessen bleiben. Es war wohl einer der prägendsten und lehrreichsten Momente in meinem jungen Leben. Nahezu 150.000 Jugendliche, die voll Enthusiasmus und Euphorie jubelten. Doch stellte sich mir die nicht unbegründete Frage: Wem war diese überwältigende Begeisterung und diese bedingungslose Hörigkeit zugebracht? Unserem Papst Benedikt, der katholischen Kirche – oder galt sie doch unserem Herrn?

Larissa Helbok

Abenteuerlager in Doren

Gleich zu Beginn der Ferien fuhren wir, fünf Begleitpersonen und rund 20 Kinder des Kinderchores und der Ministrantengruppe, nach Doren.

Dort angekommen, erkundeten wir sofort unsere Schlafstätte, die Pension Buhmann und das umliegende Dorf Doren. Die darauf folgenden Tage waren angefüllt mit Aktivitäten.

Wir bastelten Schmuck, machten unseren eigenen Pfeile und Bogen und zogen mit Fackeln durch den Wald. Am letzten Tag gingen wir an die Bregenzerach und bauten kleine Boote, die sich auch als

wassertauglich herausstellten und ganz Mutige gingen trotz kalter Temperaturen ins Wasser. Die Abreise fiel uns schwerer als gedacht, denn wir alle wären gerne etwas länger geblieben.

Mein ganz besonderer Dank gilt Frau Buhmann und ihrem Team, die uns mit Speis und Trank verwöhnt hatten und ebenso den Begleitpersonen und den Kindern, die diese Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen.



Ausflug des Kirchenchors



Heuer war Salzburg das Ziel des Kirchenchor-Ausflugs und fast alle Mitglieder konnten diese zwei schönen Tage genießen. Am 5. Juli ging die Fahrt mit Hehle-Reisen zuerst bis Mindelsheim, wo wir auf einem Rastplatz unsere mitgebrachte Jause verzehrten und so gestärkt über München – Richtung Salzburg weiterfuhren.

Hier erwartete uns eine nette Dame, welche uns dann durch die Mozartstadt führte. Von ihr erfuhren wir viel Wissenswertes, besonders über die Herrschaft der Kirchenfürsten, welche über viele Jahre die Stadt regierten und prachtvolle Prunkbauten, wie Kirchen, Schlösser, Brunnen, Gartenanlagen und Residenzen erbauen ließen.



Die bereits i.J.1077 errichtete Burg und Festungsanlage Hohensalzburg prägt das Bild der Altstadt. Seit 1920 entwickelte sich Salzburg durch die Einführung der jährlich stattfindenden, weltbekannten Festspiele zur Kulturmetropole.

Wolfgang, Amadeus Mozart, 1756 in Salzburg geboren und wohl der berühmteste Sohn der Stadt, war auch Mittelpunkt unserer Stadtführung. Ein Höhepunkt unseres Ausfluges war der Besuch der Mozart-Konzert-Aufführung im Salzburger Dom. Der festliche Rahmen umspannte die Krönungsmesse, gesungen vom Salzburger Domchor und den Solisten, weiters Orgelwerke und Kirchensonaten.



Im Anschluss daran folgte ein gemütliches Abendessen im schattigen Garten des „Sternbräu“. wo wir den anstrengenden Tag ausklingen ließen.



Am zweiten Tag ging die Fahrt nach einem reichhaltigen Frühstück zum Schloss Hellbrunn mit seinen Wasserspielen. Großartige Kunstwerke, geheimnisvolle Gartengrotten, magische Überraschungen und ein schöner Park begeisterten und erfreuten uns.

Dann hieß es leider Abschied von Salzburg zu nehmen. Auf der Heimfahrt machten wir noch in München im königlichen Hirschgarten Halt, wo wir eine zünftige Brotzeit einnahmen, bevor es dann endgültig nach Hause ging. Allen, welche zum guten Gelingen dieses erlebnisreichen Ausfluges beigetragen haben, gebührt ein herzliches „Vergelts Gott“.

Irmgard Schönborn

**Stehe morgen früh auf und
beobachte den Sonnenaufgang-
und freue dich über das neue Leben
und den neuen Tag.**

Interview mit den Verantwortlichen der Neuapostolischen Kirche, Lochau

Die neuapostolische Kirche (NAK) in Lochau feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass laden Herr Butgereidt, Vorsteher der hiesigen Ortskirche, Herr Obkircher, Kirchenvorsteher in Dornbirn und Herr Jäger, der Bezirksvorsteher, zu folgendem Interview. Die Fragen stellt Gerold Münst.

Die NAK begeht ein stolzes Jubiläum. Welche Entwicklung hat sie in dieser Zeit genommen?

Die ersten Gottesdienste haben 1958 im Hotel Bäumle stattgefunden. Später wurden Räumlichkeiten der Geschwister (=Mitgläubige) Bauer und Berkmann gepachtet. 1972 erfolgte der Spatenstich, 1974 die Fertigstellung der Kirche. Gottesdienste finden am Sonntag und Mittwoch statt. Auch wir sind mit einer schwindenden Anzahl an Gläubigen konfrontiert und zählen aktuell 35 „eingetragene“ Mitglieder. Es fehlen die Jugendlichen.

Das Symbol der NAK ist das Kreuz, inmitten einer Sonne, die sich aus dem Wasser erhebt. Was hat es mit dieser Darstellung auf sich?

Die Wellen stehen für das Menschenmeer; also alle Menschen, und verweisen auf den Auftrag Christi an die Apostel, Menschenfischer zu sein. Die Sonne meint die Liebe Gottes und deutet auf die Auferstehung Christi. Das Kreuz stellt die Auferstehung und Wiederkunft Jesu dar.

Die NAK praktiziert „nur“ 3 Sakramente (Taufe, Versiegelung und Abendmahl). Welche Bedeutung haben: Beichte, Ehe, Priesterweihe, Kranken- und Sterbebegleitung?

Die NAK sieht in ihren Sakramenten jene Heilszuwendung Gottes, die allen Menschen zukommen kann. Sehr wohl wird der Ehebund gesegnet, ebenso die Verabschiedung eines Menschen von dieser Welt. Die Beichte i.S. einer Ohrenbeichte gibt es nicht. Aber Sünden werden den Gläubigen durch die Teilnahme am heiligen Abendmahl vergeben. Jeder hat auch die Möglichkeit, im Gespräch mit einem Priester sich seiner Sünden zu entledigen. Das zentrale Sakrament ist die heilige Versiegelung. Sie darf nur von einem Apostel vollzogen werden und markiert die Mündigkeit des Gläubigen.

Die NAK ist hierarchisch strukturiert und unterscheidet klar zwischen verschiedenen Amtsinhabern. Worin bestehen deren Funktionen und Aufgaben ?

Die erste Stufe bekleidet der Diakon. Er unterstützt den Priester; hilft, Gottesdienste oder Feiern vorzubereiten, besitzt aber keine eigenen pastoralen Vollmachten.



Jürgen Butgereidt ... Vorsteher der Neuapostolischen Kirche Lochau bekommt von Pfr. Mähr zum Jubiläum eine Bibel geschenkt

Priesterliche Ämter vollziehen sich in den verschiedenen Abstufungen: Priester, Evangelist, Hirte, Bezirksevangelist, Bezirksältester und Bischof. Sie halten die Gottesdienste, stehen einer Kirche vor, spenden im Auftrag des Apostels die Taufe, vermögen zu segnen und Sünden zu vergeben. Die Apostel als höchste Instanz gelten als die Nachfolger der 12 Jünger Jesu. Sie stehen einem, die Bezirksapostel gar mehreren Ländern vor. Österreich unterliegt einem Bezirksapostel gemeinsam mit Bulgarien, Kroatien, Moldawien, Slowenien und Tschechien. Seinen Sitz hat er in Zürich. Der Stammapostel ähnelt in seiner Funktion der des Papstes.

Für die Ausbildung von Amtsträgern bestehen keine schulischen Einrichtungen. Wie werden Funktionsträger auf ihre Ämter und Aufgaben vorbereitet und bestellt?

Durch Vorschläge von anderen oder oberen Amtsinhabern werden Kandidaten gefragt, ob sie sich die neuen Aufgaben zutrauen. Die Amtsanwärter folgen einer inneren Berufung, die sie vornehmlich über das Gebet erfahren. Gott soll ein Zeichen setzen, inwieweit sie sich für ein vorgesehenes Amt eignen mögen. Es ist ein erhebendes, von Gott getragenes Gefühl, wenn eine Gemeinde einen Kandidaten unisono beauftragt bzw. sich ihm anvertraut.

Welche Funktionen können Frauen übernehmen, welche nicht?

Frauen erfüllen viele Aufgaben, insbesondere jene der musikalischen Gestaltung, des Dirigierens, der Kirchengestaltung, der Bereitung des Blumenschmuckes, der Durchführung des Religionsunterrichtes. Ihnen stehen aber keine Leitung oder Übernahme von Ämtern zu.

Welche Verständigung besteht hier mit der katholischen Kirche?

Es bestehen gute Kontakte zur Pfarrkirche, die von gegenseitiger Achtung und Akzeptanz geprägt sind. In Bludenz, Hörbranz und anderen Gemeinden findet wiederholt gemeinsame Gebetsabende statt. In Hard hat die NAK Unterkunft für ihre Gottesdienste in der Josefskirche erhalten. Andere Pfarrgemeinden stellen ebenso Räumlichkeiten zur Verfügung. Am 18.10. begeht die NAK mit der Stadtpfarrkirche in Dornbirn eine ökumenische Feierstunde.

Hallo liebe Kinder,



was glaubt ihr, was mir in den Sommerferien passiert ist. Ihr werdet mich wahrscheinlich gar nicht mehr erkennen, wenn ihr mich am nächsten Familiensonntag im Pfarrheim besuchen kommt.

Warum ihr mich nicht mehr erkennen werdet? Nun ja, wie soll ich sagen..... Ich habe ein neues Styling bekommen. Ich bin einfach viiiiiiiiiiiiii schöner geworden.

Aber erst der Seppel - das sag ich euch - der ist ja nun ein ganz toller Typ. Und Großmutter, ja sie ist sowieso meine Allerbeste. Sie ist aber leider noch nicht aus ihrem Restaurierungs-Urlaub zurückgekehrt. Aber psssssssssst, ist ja auch eine Frau. Die brauchen immer etwas länger ...hihi.....oder was sagt ihr dazu, Kinder?

Ich wette, Großmutter ist dann bestimmt die schönste aller Großmütter. Oder vielleicht doch die Prinzessin? Aber die ist ja erstens keine Großmutter und zweitens immer wunderschön..... Na, ihr werdet es mir bestimmt sagen, wenn ihr mich das nächste Mal besuchen kommt. Dann ruf ich wieder mit neuer Frische: „Kin-deeeeeeeeer!!!!!!!!!!!!!!!!!! Seid ihr alle da?????????????“ Und was antwortet ihr mir dann? Jaaaaaaaaaaaa genau: „JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA!!“

Ich freue mich so auf euch. Es war doch ganz schön langweilig ohne euch. :-)

Ach ja, noch eine kleine Bitte am Rande. Falls ihr jemanden kennt, der vielleicht Geschichten von mir auf Lager hat, wäre ich froh, wenn dieser sich bei unserer Verena Tel. 0699 12 64 65 83 oder bei unserem Pfarrer Tel. 42433 melden würde, um alles weitere zu besprechen. Ich würde mich sehr darüber freuen. :-) Danke schon mal im Voraus :-) !

Helga Haug



Hallo Kinder!

Bestimmt kennt ihr das Gefühl, wenn ihr am Morgen aufsteht, zum Fenster hinausschaut und oje, der ganze Himmel voller Wolken, keine Sonne ist zu sehen, und am liebsten würdet ihr sofort wieder ins Bett kriechen.

Also ich kenn das - aber habt ihr euch schon einmal Gedanken darüber gemacht, dass die Wolken auch einen Sinn haben? Dass der liebe Gott uns auch die Wolken schenkt, obwohl wir uns im ersten Moment gar nicht darüber freuen können?

Wenn ihr aber etwas darüber nachdenkt, fallen euch bestimmt ein paar positive Gründe dazu ein.

Habt ihr schon einmal beobachtet, wie faszinierend es ist, den Wolken zuzusehen, wenn ein starker Wind bläst? Oder einmal zu schauen, wie verschieden die Wolken geformt sind. Wolken können uns Schatten spenden, wenn im

Sommer die Sonne einmal zu heiß und zu lange scheint, und natürlich wisst ihr, dass aus den Wolken auch Regen kommt und wie wichtig Wasser für uns alle ist. Das wird es uns vor allem dann wieder viel bewusster, wenn wir im Sommer in einem Land im Urlaub waren, in dem es ganz selten regnet und wo man nicht wie bei uns aus dem Wasserhahn das klare Wasser trinken kann.

Also denkt das nächste Mal daran, wenn wieder Wolken am Himmel sind, dass alles, was von Gott kommt, einen Sinn hat.

Noch viel Spaß beim Ausmalen des Bildes!

Bis zum nächsten Mal

Dagmar



Wir gratulieren und danken ...

unserem Kinderchor mit seiner engagierten Chorleiterin Brigitte Dünser!
Ihr habt beim Wertungssingen des Chorverbandes Vorarlberg in Feldkirch am 28. Juni mit sehr gutem Erfolg abgeschnitten.

Gelobt wurde

- euer fröhliches Auftreten und Singen
- eure deutliche Aussprache
- euer sicheres Rhythmusgefühl, v.a. bei „un poquito cantas“
- euere tollen Rasseln
- die Aufteilung beim Italienerlied in kleinere Gruppen.

Euere wöchentliche Proben sind jeden Freitag, 14.00 – 15.00 und der Chor freut sich immer über neue Kinder!



für die 213 Unterschriften für die parlamentarische Bürgerinitiative „Mit Kindern in die Zukunft“. Bedingt durch die Neuwahl am 28. September werden wir diese Initiative für ein kinder- und elternfreundliches Österreich, das in diesem Wahlkampf plötzlich von allen Parteien entdeckt worden ist, fortführen.

Sie können Unterschriftenlisten im Pfarrbüro oder auf dem Tischchen beim Kircheneingang hinten mitnehmen. Dort können Sie auch unterschreiben. Es wäre schön, würden wir in Lochau 500 Unterschriften zusammen bringen.

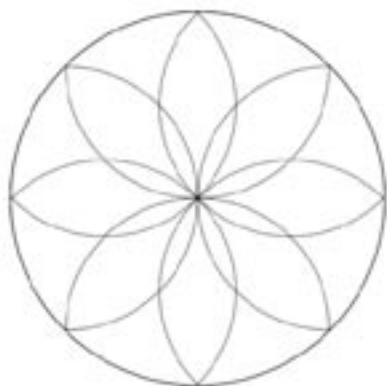
Informationen und Überlegungen zum Unterrichtsfach „Religion“

Im heurigen Schuljahr besuchen 149 Kinder in neun Klassen den Unterricht. 95 davon sind römisch-katholisch, acht Kinder sind evangelisch, zwei Kinder orthodox, ein Kind ist israelitisch und 33 Kinder sind muslimisch. Zehn Kinder sind ohne religiöses Bekenntnis (OB), davon besuchen auf Wunsch ihrer Eltern und mit Absprache der Religionslehrerinnen sechs den römisch-katholischen Religionsunterricht. Ausgehend von diesen Zahlen macht sich Frau Gertraud Lässer Gedanken darüber, wie der Religionsunterricht unter diesen Voraussetzungen gestaltet werden soll.

Jeder Schulanfang lädt uns ein, auf Entdeckungsreise zu gehen, Geheimnisvolles aufzuspüren, Rätsel zu lösen, Herausforderungen anzunehmen und nicht vorschnell aufzugeben. Wir werden lesen, rechnen, schreiben, turnen, werken, singen, zeichnen ... wir werden lernen miteinander umzugehen und dabei entdecken, dass jeder Mensch etwas Besonderes ist.

Im Religionsunterricht gehen wir auf kindgemäße Art und Weise den Fragen nach, die das Leben mit sich bringt – die Frage nach Gott gehört dazu.

An unserer Schule begrüßen und respektieren wir die Vielfalt der Religionen und Konfessionen. Wir vertrauen darauf, dass Menschen ihr Herz für Gotteserfahrungen öffnen, sich als kostbar, selbstbewusst und eigenverantwortlich handelnd erfahren und bereit sind, sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen.



Die Blütenblätter erinnern uns an die Vielfalt der Religionen und Konfessionen. In ihrer Mitte finden sie sich vereint im Herzen Gottes – Gott hat in den verschiedenen Religionen verschiedene Namen. An ihrem äußersten Rand wenden sich die Blütenblätter der Welt zu, wissend, dass sie mit anderen vieles gemeinsam haben.

Gertraud Lässer
Schulbeginn 2008/09

Verschiedene Kulturen - einander näher bringen

Viele Menschen im Leiblachtal wünschen sich ein achtsames und friedliches Miteinander und begegnen sich mit Interesse und Respekt. Um das zu vertiefen und einander näher zu kommen, sind in diesem Herbst zwei Treffen geplant.

Damit auch die kulinarischen Köstlichkeiten der unterschiedlichen Länder kennengelernt werden können, ist jeder eingeladen, etwas mitzubringen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Adelheid Felder und Uta Van Daele-Schörpf

Ort: Pfarrheim Lochau
Datum: 8. Oktober 2008
15. November 2008
Uhrzeit: 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Anmeldungen erbeten im Sozialsprengel Leiblachtal, Tel. 05573 85550.

Zu unserer

Herbst-Wallfahrt am Mittwoch, den 15. Oktober 2008,

laden wir alle Pfarrangehörigen herzlich ein!

Unser Ziel ist die Kirche Maria Geburt in Buchboden wo wir eine hl. Messe feiern werden. Bis zur Heimfahrt bleibt uns dann noch Zeit für eine Jause und ein gemütliches Beisammensein.

Abfahrt : 13.15 Uhr, beim
Pfarrheim, Lochau

Fahrpreis: € 12,00 pro Person

Wie freuen uns auf viele Anmeldungen bis zum 14.10.2008 bei Elektro Sturn.

Arbeitskreis Soziales



Sonntagsmatinee Nepomukkapelle

Nepomuk Literatur Festival

im Herzen von Bregenz

Künstlerische Leitung: www.renatebauer.net

Kartenreservierung empfohlen 0043/5574/52395 Eintritt Euro 10,-



Sonntag 28. September 11 Uhr

„Riskieren Sie einen Seitenblick“

Zum 4. Mal wieder ein humorvolles, tiefgängiges neues Programm! Eine unterhalt-same Sonntagsmatinee, der Freude am Weiter-, Tiefer- und Querdenken gewid-met. Mit Texten der Humoristen der Jahrhundertwende, wie Kurt Tucholsky, Alfred Polgar, Ephraim Kishon, uvm. Mit Musik; Erzähler Renate Bauer, M. Sommerlechner, Bruno Felix

Sonntag 5. Oktober 11 Uhr

Rainer Maria Rilke

„Dichten, das im Sein aufgehen möchte“

unter diesem Wort steht das Lebenswerk Rilkes. Leidenschaftlich, wahrhaftig schenkt er uns ein gesteigertes Lebensgefühl. Zusammenstellung und Rezitation: Karin Mommsen, Renate Bauer; Musik Lisa Hilti Harfe

Sonntag 12. Oktober 11 Uhr

„Die Weise von Liebe und Tod des

Cornets Christoph Rilke“

Rilkes Werk, das ihn 1899 „populär“ gemacht hat. Dieses exaltierte, lyrische Poem zog die Jugend zwischen 1914 und 1940 fast hysterisch in den Bann und hat bis heute nichts an Anziehungskraft verloren. Rezitation Renate Bauer; Klangkünstler Günther Bachstein

Eine Geschenksidee? Kartenreservierung unter 05574/52395

Katholisches Bildungswerk
Lochau

Wir haben das Programm für den
Herbst 2008 erstellt und laden recht
herzlich ein:



VORTRAG und **GESPRÄCH** mit Ingrid Holzmüller

Donnerstag, 02.10.2008
Pfarrheim Lochau 20:00 Uhr
Eintritt: € 4,00

„So, jetzt reicht’s mir aber“

Gerade im Umgang mit Kindern bringt oftmals der berühmte Tropfen das Fass zum Überlaufen. Sich ständig wiederholende Situationen machen müde, erschöpfen und kosten viel Zeit und Energie. Welchen Handlungsspielraum haben wir Eltern noch, wenn scheinbar alle guten Worte, alles Reden und Erklären ohne Wirkung geblieben sind?

VORTRAG und **GESPRÄCH** mit Dr. Markus Hofer

Donnerstag 13.11.2008
Pfarrheim Lochau 20:00 Uhr
Eintritt: € 4,00

„Hat die Kirche ausgedient?“

Jährlich pilgern 50.000 Vorarlberger zu Ikea nach Innsbruck – da kann kein Wallfahrtsort mithalten! Die Rolle des Moralapostels hat schon längst die Gesundheitsbewegung übernommen und Lebenssinn wird heute an jeder Ecke angeboten – mit großen Versprechungen und immer attraktiv verpackt. Was hat die alte Dame Kirche da noch zu bieten? Muss sie alle Verrenkungen mitmachen, um auf dem Markt der Sinn-Agenturen bestehen zu können? Oder gibt es doch noch einen Unterschied ...?

19. Oktober 2008:

Missio-Sammlung zum Weltmissions-Sonntag

Die weltweite Sammlung für die 1100 ärmsten Diözesen dient dazu, diesen ihr „Existenzminimum“ zu sichern. Dabei geht es darum, die Kirchen in den Missionsgebieten wirtschaftlich bei ihrem Einsatz für die Evangelisierung, die kirchliche und soziale Entwicklung und die Bildung zu unterstützen.

Dieses Jahr steht am Weltmissions-Sonntag Kolumbien im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit: Das Motto lautet
“Gewalt stirbt, wo Friede lebt.“

2007 hat am Weltmissions-Sonntag unsere Pfarre die Christen auf der südlichen Erdhälfte mit € 1591.41 unterstützt. Im Namen unserer christlichen Schwestern und Brüder ein herzliches Vergelt's Gott!

Feiern Sie die Gottesdienste am Samstag, 18.10. um 19.00 und am Sonntag, 19.10. um 09.30 (Familienmesse) mit und teilen Sie bewusst mit Ihren christlichen Schwestern und Brüdern!



Ein Gedicht als Vergissmeinnicht

Achtung Leute, höret her
denn die Lage ist prekär!
Unsere Kasse ist fast leer
und dann gibt's kein Pfarrblatt mehr.
Drum freut sich unser Pfarrer Mähr
Über Eure Spende sehr.

Schnell verbreitet sich die Mär,
dass unser geschätzter geistlich' Herr
schon spart am täglichen Verzehr,
weshalb er schlank ist wie ein Speer.
Jeder Beitrag scheint uns fair.
Und so geht's, es ist nicht schwer:

„Lochauer Pfarrblatt“ ist das Kennwort
für die Raiffeisen-Bank im Ort.
Kontonummer: 3.144.15 (und die) 1
schon wegen des geglückten Reims.
Die Bankleitzahl lautet 37439.
Ihr werdet die Spende nicht bereu'n
und das Pfarrblatt-Team wird sie freu'n.

Gerold Münst

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Gerhard Mähr

6911 Lochau

T: +43(0)5574 / 424 33

F: +43(0)5574 / 424 33-6

pfarrer.maehr@pfarre-lochau.at

www.pfarre-lochau.at

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28.10.08

Taufen



**Emily Sophie Zußner, der Eltern Sonja
Zußner und Matthias Geiger,
Hörbranznerstraße 8**



**Taufe am 22.06.2008 in der Pfarrkirche Wolfurt
Marie Katharina Baldauf, geb. am 22.03.2008
Eltern: Bettina Baldauf und Roland Sinz
wohnhaft in Ruggburgstraße 9, 6911 Lochau
Paten: **Madeleine Erath**, Hörbranz und **Wolfgang Grasser**, Lochau**



**Taufe des Kindes Mariella
Tanja, der Eltern Tanja und
Andreas Maringgele,
Landstraße 46**

Taufen



**Taufe des Kindes Sarah, der Eltern Daniel Schreier
und Daniela Brugger-Schreier**



**Anna Verena Zangerl, der Eltern Tanja Zangerl
und Christof Kogler, Lindauerstraße 34/a/6**

Tauftermine im Oktober und November

Samstag, 25. Oktober, 14.00 Uhr

Samstag, 29. November, 14.00 Uhr

Verstorbene

- | | | |
|-----------------------|------|--------------------|
| • Müller Eugen | 1927 | Seilerstraße 6 |
| • Marik Maria | 1923 | Landstraße 42 |
| • Kresser Paula | 1920 | Hofriedenstraße 11 |
| • Schallert Wilfried | 1926 | Hörbranzerstr. 21 |
| • Gasser Rosmarie | 1938 | Südtiolerstraße 4 |
| • Marioras Friederike | 1921 | Hörbranz |
| • Guschl Johann | 1931 | Weidenweg 10 |
| • Pilz Elfriede | 1933 | Brauerweg 3 |
| • Raidt Olga | 1913 | Im Hofacker 5 |

Trauungen



Trauung Karin Steinhauser und Jürgen Battisti, Hard

Besondere Gottesdienste

September

So 28.09 09.30 **Eucharistiefeier mit Segnung eines neuen Einsatzfahrzeuges im Feuerwehrhaus**, mitgestaltet vom Musikverein, anschließend Frührschoppen. Die Messe in der Pfarrkirche entfällt

Oktober

| |
|---|
| Den Oktoberrosenkranz beten wir jeweils am Sonntag um 18.00 Uhr. (Achtung, neuer Tag und neue Zeit!) |
|---|

Fr 03.10 Den **Kranken** wird die **Kommunion** gebracht

So 05.10 11.00 **Eucharistiefeier** in der Theresienkapelle am Pfänder, musikalische Gestaltung durch den Männergesangsverein
11.00 **Jesusfeier**
18.00 **Oktoberrosenkranz**

So 12.10 09.30 **Eucharistiefeier**, anschließend Kartoffeltag im Pfarrheim
18.00 **Oktoberrosenkranz**

Do 16.10 08.30 **Festgottesdienst in der Kapelle im Jesuheim**, zur Begrüßung der Hedwigschwestern, die ihren Lebensabend im Jesuheim verbringen.

So 19.10 09.30 **Familienmesse** zum Sonntag der Weltkirche mit Missio-Sammlung, nach der Messe Anmeldung zur Erstkommunion und Kasperltheater
8.00 Oktoberrosenkranz

Sa 25.10 14.00 **Tauftermin**
19.00 **Goldene Hochzeit von Josef u. Agnes Forster** im Rahmen der Vorabendmesse

So 26.10 09.30 **Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme**
18.00 **Oktoberrosenkranz**

Gebetsanliegen des Papstes im Oktober 2008:

Dass die Bischofssynode allen im Dienst am Wort Gottes Tätigen helfe, mutig die Wahrheiten des Glaubens in Gemeinschaft mit der Gesamtkirche weiterzugeben. Dass jede christliche Gemeinde im Monat der Weltmission ihre Teilhabe an der universalen Sendung der Kirche verstehen lernt.

November

| | | | |
|-------|-------|-------|---|
| Sa | 01.11 | | Hochfest Allerheiligen |
| | | 09.30 | Eucharistiefeier mit Kirchenchor |
| | | 14.00 | Totengedenken – Wortgottesdienst mit Gräbersegnung |
| <hr/> | | | |
| So | 02.11 | 09.30 | Allerseelen – Eucharistiefeier mit namentlichem Gedenken aller Verstorbenen des letzten Jahres |
| | | 11.00 | Jesusfeier |
| <hr/> | | | |
| Fr | 07.11 | | Den Kranken wird die Kommunion gebracht |
| <hr/> | | | |
| So | 09.11 | 09.30 | Seelensonntag – Eucharistiefeier mit Musikverein u. Männergesangsverein |
| <hr/> | | | |
| So | 16.11 | 09.30 | Familienmesse mit Kasperltheater |
| <hr/> | | | |

Gebetsmeinung des Papstes im November 2008:

Dass die Heiligen durch ihr Zeugnis der Liebe die Christ(inn)en in der Hingabe an Gott und den Nächsten stärken. Dass die christlichen Gemeinden Asiens Wege finden, den Menschen ihres an Kultur und Religiosität so reichen Kontinents Christus in Treue zum Evangelium zu verkünden.

KARTOFFELTAG

Sonntag, 12.10.08
10 Uhr bis 14 Uhr

im Pfarrheim Lochau

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Missionskreis Lochau
Arbeitsgemeinsch. Kath. Soldaten

Teilen verbindet